



Quelle: Giulia Thinnes

„ÜBERLEBEN IST EINE KUNST – WIR UNTERSTÜTZEN DIE KÜNSTLER“

Etwa 50.000 wohnungslose Menschen leben in Berlin, um die 6000 davon sind schätzungsweise obdachlos. Die zunehmende Überforderung des Sozialsystems treibt immer mehr Menschen in eine Grauzone zwischen Obdachlosigkeit und bürgerlicher Existenz.

Für diese Menschen leistet die Suppenküche des Franziskanerklosters in Pankow viel mehr als nur die Versorgung mit warmen Mahlzeiten. Sie ist Beratungsstelle und Versorgungsinstantz, aber auch Treffpunkt und ein Stück Heimat. Und sie ist Teil des ökumenischen Netzwerkes der Berliner Kältehilfe und wichtige Kooperationspartnerin der Kältehilfe im Kirchenkreis.

Wenn Brücken ein Stück Heimat sind - Nothilfe für Menschen auf der Straße und ohne Wohnung

SONNTAG, 19. SEPTEMBER 2021

- Suppenküche Franziskanerkloster Pankow
Wollankstraße 18, 13187 Berlin

9.00 UHR FÜHRUNG (NUR MIT ANMELDUNG):

- ▶ Bernd Backhaus (Leiter der Suppenküche)

10.00 UHR GOTTESDIENST:

- ▶ Br. Franz-Leo Barden (Guardian)



Anmeldung zur Führung: <https://forms.churchdesk.com/f/fSIDwuOLYG>



Quelle: AdobeStock #285366808

Zusammenhalt stärken für pflegende Angehörige

SONNTAG, 26. SEPTEMBER 2021, 10 UHR

- Hoffnungskirche Pankow
Elsa-Brändström-Straße 36, 13189 Berlin

MIT:

- ▶ Martin Kirchner (Superintendent)
- ▶ Bärbel Wagner und Christian Pälme
(Fachstelle für pflegende Angehörige im Diakonischen Werk Berlin-Stadtmitte e.V.)
- ▶ Ann-Kathrin Hasselmann (Kreisdiakoniefarrerin)

„WENN ES DEN PFLEGENDEN GUT GEHT, GEHT ES AUCH DEN PFLEGE BEDÜRFTIGEN GUT!“

Pflegende Angehörige leisten einen unschätzbaren Beitrag für unsere Gesellschaft und das Miteinander der Generationen. Zugleich gibt es kaum eine Lebenssituation, die körperlich und seelisch so herausfordernd ist wie die Pflege von nahen Angehörigen. Oft haben die eigenen Gefühle und Bedürfnisse im Alltag keinen Platz.

Die Pandemie hat diese Situation für viele Menschen noch einmal zusätzlich verschärft. In diesem Gottesdienst kommen Pflegende Angehörige mit ihren Erfahrungen zu Wort und Hilfeangebote werden vorgestellt.

MONAT DER Diakonie 2021

4 SONNTAGE
4 ORTE
4 THEMEN



Quelle: AdobeStock #292878582

„BRÜCKEN BAUEN – ZUSAMMENHALT FÖRDERN.“

Mit seinem Jahresmotto stellt sich das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz gegen die Spaltung der Gesellschaft. Ob in der Stadt oder auf dem Land. Ob Wohnungsnot, Strukturwandel oder Einsamkeit. Die Regionen und ihre Themen sind verschieden, die Aufgaben sind gleich: nah bei den Menschen sein und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Mit einer Gottesdienstreihe zum Monat der Diakonie schließt sich der Kirchenkreis Berlin Nord-Ost dieser Aufgabe an. Kirchengemeinden, diakonische Einrichtungen und Vereine arbeiten in unserer Region für und mit Menschen, die Unterstützung brauchen und an Themen, die die gesamte Gesellschaft herausfordern. Damit wollen wir einen Beitrag für ein gutes Miteinander in unserer Region leisten.

Ann-Kathrin Hasselmann
Kreisdiakoniepfarrerin

Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost
Parkstraße 17
13086 Berlin-Weißensee

Mobil: 0160 909 69 255
Mail: hasselmann@hoffnungskirche-pankow.de
www.kirche-berlin-nordost.de

Gestaltung: Bodo Hinz

 **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**
Berlin Nord-Ost

Diakonie 
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Quelle: FUNDUS - Rolf Oeser

Wenn gewünschter Tod den Zusammenhalt belastet – Herausforderungen an unser Bild von Gott und Mensch

SONNTAG, 5. SEPTEMBER 2021, 10 UHR,

► Kapelle der Versöhnung / Garten Niemandsland
Bernauer Straße 4, 10115 Berlin

MIT:

- Veit Böhnke (*Pfarrer / Krankenhausseelsorger*)
- Ann-Kathrin Hasselmann (*Kreisdiakoniepfarrerin*)

„ICH KANN NICHT MEHR. ICH WILL NICHT MEHR!“

Diese Sätze kennen alle. Wenn diese bedeuten, dass da eine*r nicht mehr leben möchte, hören wir sie ganz anders. Bei vielen Menschen mit Sterbewunsch steht hinter diesem Wunsch ein Hilferuf nach einem erträglichen und menschenwürdigen Leben. In diesen Fällen sind wir aufgefordert, dieses so gut es geht zu ermöglichen.

Aber was passiert, wenn der Todeswunsch tatsächlich ein Wunsch nach dem Lebensende und nicht nach einer Lebensveränderung ist? Eine neue Bundesregierung wird für den „assistierten Suizid“ eine gesetzliche Regelung finden müssen. Und wir? Wir sehen wir das als Christin, Gemeindeglied? Dürften wir das? Wollen wir das? Gibt es Alternativen? Was glauben Sie?



Quelle: SPIK e.V.

Brücken bauen mit Kindern und Jugendlichen in Lichtenberg

SONNTAG, 12. SEPTEMBER 2021, 11 UHR,

- Außengelände SPIK e.V.
Am Berl 15, 13051 Berlin

MIT:

- Stephan Neuß (*Diakon / Geschäftsführer SPIK e.V.*)
- Mario Schatta (*Diakon / Gründer SPIK e.V.*)
- Mitarbeitenden des Teams

"MEHR SPIELRAUM FÜR KINDERRECHTE"

SPIK e.V. ist vor dreißig Jahren aus der Jugendarbeit der Kirchengemeinde Hohenschönhausen-Nord hervorgegangen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen und ihre Familien in der Region Hohenschönhausen zu fördern und zu begleiten.

Seine vielfältigen Angebote richten sich vor allem an Menschen, deren Lebensperspektiven durch individuelle, soziale oder gesellschaftliche Umstände beeinträchtigt und gefährdet sind. Welche Brücken wurden gebaut? Welche Baustellen bestehen? Mitarbeitende und Jugendliche geben in diesem Gottesdienst Rückblicke und Ausblicke.